

Jimnastik Kulübü



Ich glaub', das Erste, was mir im Zusammenhang mit Istanbul im Gedächtnis hängen geblieben ist, sind die Namen der Fussballklubs. Fenerbahce hab ich zwar immer für eine ungarische Mannschaft gehalten, aber bei Galatasaray hat's schon geklingelt, und Besiktas ist mir seit frühester Kindheit ein Begriff, obwohl ich beim Kicken immer das Weh war, also höchstens Tormann spielen durfte. Das aber auch nur, bis die Schulkollegen erkannten, dass ich bei scharfen Schüssen mich weniger um das Resultat sorgte, als um meine Unversehrtheit. Auch war mir bald klar, ohne Lieblingsmannschaft war nirgends ein Leiberl zu reissen, besser Anhänger der Gegner, als gar kein Fan. Und wenn schon, denn schon, hab' ich mir gedacht, Kicken ist schliesslich nicht gerade eine elitäre Freizeitgestaltung, und gebe mich seitjer als Rapid-Fan aus. Wenn ich reise, versuche ich möglichst schnell heraus zu finden, ob es an meinem Ziel ein Team gibt, welches sich Grün-Weiss gewandelt –so bin ich in Athen zum Panathinaiker geworden- oder jeden Falls einen möglichst proletarischen Background hat. In Istanbul bin ich so beim Jimnastik Kulübü von Besiktas gelandet, 1903 gegründet, als türkischen Staatsangehörigen diese Sportart vom Sultan noch verboten war, weil er fürchtete, die jungen Männer würden dort aufrührerische oder gar umstürzlerische Ideen entwickeln. Bei den griechischen oder sonstwie anderen Einwohnern hat er diese Sorge nicht gehabt, und im Elitegymnasium von Galatasaray haben die Engländer diesen europäischen Sport ohnehin schon etabliert, und 1913 hat niemand mehr auf den Sultan gehört, sondern ist auf den Fussballplatz gepilgert.

Und mit was hat der Herrscher den Fussball gefürchtet? Mit Recht! Wohin man schaut, in Besiktas, überall sieht man den Atatürk, immer fesch und westlich-dandyhaft gewandt, sogar auf der Homepage des BJK ist der Vater aller Türken prominent abgebildet. Also habe ich als letzte Station meines Istanbulaufenthalts Besiktas gewählt, vermeintlich proletarischer Wohnbezirk am Rande der neueren Altstadt. Wobei: wie dem Sultan entgehen konnte, was da hinter seinem Rücken vor sich geht, ist mir, nun, da ich die örtlichen Gegebenheiten kenne, rätselhaft! Weil, es verhält sich nämlich so, dass der Ortsteil Besiktas direkt hinter dem Dolmabahce Palast liegt, also quasi in Hör- und Sichtweite, und dazwischen befinden sich ausgerechnet die Wohnquartiere der ehemals höfischen Offiziere, sogar die Wohnung von Atatürks Frau Mama selig, kann man finden, wenn man will. Natürlich ist dieses klassizistische Ensemble, welches ziehmlich nach Eaton Place aussieht, längst viel zu wertvoll, als dass man es gewöhnlichen beamten überlassen hätte können! Einer von den, gar nicht so spärlichen, türkischen Tycoons hat sich deshalb eine Long-Term-Lease-Lösung einfallen lassen, diese der verwaltung offensichtlich schmackhaft gemacht, und ist nun

glücklicher Herr über eine der ersten Adressen der Stadt. Das Strassendreieck. Welches von den dreigeschossigen Bauten gebildet wird, bildet für eine Reihe der feinsten Boutiquen den würdigen Rahmen, auch die Türschilder der Büros in den oberen Etagen deuten auf gehobene Clientele hin, ich sag nur Sir Norman un Konsorten.

Und mitten drin: mein Hotel! Das „W“ (www.starwoodhotels.com/whotels) hat sich's im Zwickel zwischen Süleyman Seba und Sair Nedim caddesi bequem gemacht, lange dunkle Gänge führen durch die beiden Trakte, spärlich-stylish violett erleuchtet, zielgruppe eindeutig young-urban, weil als alter Knacker kann ich kaum die Zimmernummer entziffern. Aber spätabends in Begleitung kommt gleich der richtige mood auf... Und erst beim Diner: JeanGeorge VonGerichten's Spicemarket im Haus lockt den Gaumen mit asiatischem, exotische drinks lockern die Zunge- da bleiben kaum Wünsche offen! Asiatisch ist natürlich sehr weit gefasst, der Spicemarket legt den Focus etwas weiter in den Osten, aber mit ein bisserl Phantasie kann man das Menü durchaus auch kleinasiatisch zusammenstellen, der glänzend disponierte Oberkellner hat mich jedenfalls vorzüglich beraten.

Und wer sicherheitshalber selber checken will, was asiatisch genau bedeutet, muss nur die Strasse überqueren – O.K., „nur“ bitte ich geographisch zu verstehen, tatsächlich ist nämlich eine nicht enden wollende zähe Masse unterschiedlichster Verkehrsmittel zu durchpflügen, nichts für schwache Nerven!- denn vom Anlegeplatz in Besiktas schaukelt man in etwa zwanzig Minuten mit dem Dampfer tatsächlich nach Asien, auch wenn's auf den ersten Blick nicht viel anders aussieht, vor allem der Bahnhof, den Kaiser Wilhelm gespendet hat erinnert etwas an Preussen im neunzehnten Jahrhundert. Von dort geht's dann wirklich in den fernen Osten, aber das ist dann definitiv eine andere Geschichte....

Und nun noch einige sachdienliche Hinweise, auf dass der p.t. Leser auf eigene Faust den Wahrheitsgehalt meines Berichtes verifizieren möge...

Anreise:

drei mal täglich fliegt Austrian Airlines, Red Tickets gibt's ab € 132,94, Economy ab € 196,44.

Hotels:

„W“, Suleyman Seba Cad. 22, 34357 Besiktas Istanbul, +90 212 3812121.
www.starwoodhotels.com/whotels. Doppelzimmer ab € 225,-

Swissotel The Bosphorus, Bayildim Cad. 2, 34357 Macka Istanbul, +90 212 326 1100.
www.istanbul.swissotel.com. Doppelzimmer ab € 170,-, mit Blick auf den bosporus 200,-

„Sofa“, Vikiye Cad. 45a, 34367 Nisantasi Istanbul, +90 212 3681818.
www.thesofahotelsandresidences.com . Deluxe Room als Doppel € 200,-

Das „Sofa“ ist auch über www.splendia.com buchbar, wie auch fünfzig andere Hotels, im günstigsten Haus findet man ein Zimmer schon um € 44,- !

Pauschal:

Gulet bietet Städtereisen nach Istanbul an, Montag bis Donnerstag kostet incl. Flug und Übernachtung im Dreisternhotel „Erboy“ € 519,-, das verlängerte Wochenende von Donnerstag bis Montag € 678,-. In dieser Reise enthalten ist auch ein „Kennenlern“ Paket, welches zu den Bedeutendsten Sehenswürdigkeiten und Denkmälern der Stadt führt.